

Forschungsschiff Planet startet NATO-Einsatz in der Ägäis

Das Forschungsschiff „Planet“ der Bundeswehr ist zu einem NATO-Einsatz in die Ägäis ausgelaufen. Es unterstützt die Bewältigung der Flüchtlingskrise gemeinsam mit der deutschen Marine bis 2025.

Am 1. Oktober hat das Forschungsschiff „Planet“ erfolgreich den Hafen verlassen und ist zu einem NATO-Einsatz in der Ägäis aufgebrochen. Geplant ist, dass das Schiff bis Anfang 2025 an der NATO Aegean Sea Activity (ASA) partizipiert, wo es eine zentrale Rolle als Führungsplattform einnehmen wird.

Der Einsatz der „Planet“ ist nicht nur ein technisches Unterfangen, sondern reagiert auch auf die angespannten Bedingungen in der Region seit 2016, wo die NATO gezielt zur Bewältigung der Flüchtlings- und Migrationskrise beiträgt. Durch die Überwachung der Seeräume und den Austausch von Informationen unterstützt die NATO die Behörden im Kampf gegen Schleppernetzwerke.

Technische Details und Kapazitäten

Das Forschungsschiff „Planet“ gehört zur Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71) und ist in Eckernförde stationiert. Mit ausgeklügelten Technologien zur Erstellung von Lagebildern auf See, spezialisierter Notfallmedizin und ausreichenden Unterbringungsmöglichkeiten an Bord, ist das Schiff hervorragend für die Kommandobereitschaft während des Einsatzes geeignet.

Ein Aspekt, der die „Planet“ auszeichnet, ist die moderne Bauweise im SWATH-Design (Small-Waterplane-Area Twin-Hull). Diese Konstruktionsweise ermöglicht es dem Schiff, trotz Seegang stabil zu bleiben. Dabei übernehmen zwei unter Wasser liegende Schwimmkörper den größten Teil des Auftriebs, während die schlanken Stege, die die Schwimmkörper und den Hauptschiffkörper verbinden, nur minimal zur Stabilität beitragen.

In Anbetracht der gestiegenen Anforderungen an die deutsche Marine in den letzten Jahren, hat man sich entschieden, auch zivile Schiffe in militärische Einsätze einzubeziehen. So wird die „Planet“ vom 3. Marinesuchgeschwader geleitet und ist sowohl mit militärischem als auch mit zivilem Personal besetzt. Das bedeutet, dass zivile Ressourcen und Technologien in Krisensituationen zur nationalen Sicherheit beitragen können.

Die Zukunft der NATO-Aktivitäten in der Ägäis hängt entscheidend von der effektiven Umsetzung solcher Einsätze ab. Indem die „Planet“ ein Beispiel für die Verknüpfung ziviler und militärischer Mittel darstellt, wird deutlich, dass in Krisensituationen vielfältige Ansätze verfolgt werden müssen. Für eine detaillierte Betrachtung des Themas können Interessierte weitere Informationen **auf militaeraktuell.at** nachlesen.

Details

Quellen

• **militaeraktuell.at**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at